

Gleichstellung der höheren Unteroffiziere : eine neue Eingabe des Schweizerischen Fourierverbandes an das E.M.D.

Autor(en): **Weber, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **13 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gleichstellung der höheren Unteroffiziere.

Eine neue Eingabe des Schweizerischen Fourierverbandes an das E. M. D.

Der neue Zentralvorstand unseres Verbandes hat am 16. Februar 1940 an das Eidg. Militärdepartement eine einlässlich begründete Eingabe gerichtet, die zum Zwecke hat, endlich die Gleichstellung der höheren Unteroffiziere auf der Basis des Adj. Uof. zu erreichen. Die Eingabe weist darauf hin, dass in dieser Beziehung in den letzten 20 Jahren schon wiederholt Schritte unternommen worden sind, ohne indessen ganz zum Ziele zu gelangen. Sie begründet das Postulat mit der eingetretenen Erweiterung der Verantwortlichkeit des Fouriers in den letzten Jahren, mit der jahrelangen intensiven ausserdienstlichen Tätigkeit des Verbandes, deren Früchte sich jetzt im Aktivdienst zeigen, mit dem verlangten Bildungsniveau, der sorgfältigen Auswahl der Fourieranwärter etc. Das Postulat, auf das wir bei Gelegenheit noch einlässlicher zurückkommen werden, ist unterzeichnet vom Zentralpräsidenten, Fourier F. Lemp und dem Zentralsekretär Fourier A. Kopp. Der Präsident der technischen Kommission des Verbandes, Oberst E. Suter hat ein Empfehlungsschreiben beigefügt. Die Eingabe wurde zugleich dem Oberbefehlshaber der Armee, dem Oberkriegskommissär und den Kriegskommissären der Armeekorps, Divisionen und selbständigen Brigaden zur Kenntnis gebracht. Wir hoffen zuversichtlich, dass ihr der gewünschte und berechtigte Erfolg bald beschieden wird.

131 Tage Aktivdienst.

Von Fourier Stadelmann Leo, Fourier einer Vpf. Kp.

Genau genommen sind es etwas weniger, aber für einzelne meiner Kameraden der Vpf. Kp., die keinen längern Urlaub hatten, stehen doch 131 Tage im Dienstbüchlein. Das sind so viele Tage, wie in allen zehn Wiederholungskursen, die ich im Auszug bestand. Wir hatten seinerzeit mit Freuden den Befehl über die Demobilisierung entgegengenommen, doch als wir uns die Hand zum Abschied reichten, gab es tatsächlich viele feuchte Augen, worüber wir Landwehrmännern uns durchaus nicht schämten, waren wir doch (offenbar zu diesem Zweck) im Gaskeller systematisch auf Tränenvergiessen trainiert worden.

Unsere Einheit war nach etwa 3 Wochen Dienstzeit in zwei Detachements aufgeteilt worden, welche in 2 Divisionen den Verpflegungsabteilungen zur Verstärkung dienten. Als Fourier des Det. 2 führte ich mit einer ausgezeichneten Küchenmannschaft den Haushalt. Nebst unserer halben Kp. hatten wir fast alle sich vorübergehend an unserem Standort befindenden Truppenteile bei uns in Verpflegung, wie Feldpost, Mineure, Holzfällerdetachements usw. Viele Erfahrungen konnten während dieser ersten Aktivdienstzeit gesammelt werden, wovon ich nachstehend einige Eindrücke bekannt geben möchte, hauptsächlich in Bezug auf Verpflegung.

Man hatte schon kurz nach Beginn des Dienstes den Eindruck, dass man nicht nur auf sich selbst angewiesen ist, sondern dass sich höhere und höchste Stellen